



Universitätsbibliothek Paderborn

Arbeitsbericht

Forschungs- und Entwicklungszentrum für Objektivierte Lehr- und Lernverfahren <Paderborn>

Paderborn, 1979

5.6.1 Grundlegende Forschungs- und Entwicklungsarbeiten

urn:nbn:de:hbz:466:1-43068

1. Grundlegende Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten (langfristig)

1.1 Grundlegende Fragestellungen der Medieninformation.

Die ständigen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten lassen sich dem Bereich der **M E D I E N I N F O R M A T I O N** zuordnen, wobei im Anschluß an die bisherigen Arbeiten zur Lehrerinformation der Schwerpunkt auf den hochschuldidaktischen Bereich verlagert wird.

Medieninformation heißt in diesem Zusammenhang **V e r b r e i t u n g** von Information über einsetzbare Medien und **V e r m i t t l u n g** von Information, und zwar insbesondere mit Hilfe von Medien.

Medien werden verstanden als apparative, technische und curriculare Medien (hard-, soft- und teachware).

Einerseits werden bereits verfügbare, vor allen audiovisuelle Medien untersucht, andererseits Medien, die in Entwicklung bzw. zu entwickeln sind, wobei insbesondere technische Neuentwicklungen an Schnittstellen zwischen Marktangebot und Studienbedürfnissen selbst vorgenommen werden.

Zu den vorhandenen Medien werden Beurteilungskriterien erarbeitet und vermittelt, neue Medien werden von pädagogischen Fragestellungen aus untersucht. (1)

Hinsichtlich der **V e r b r e i t u n g** von Information über einsetzbare Medien werden mit wissenschaftlichen Methoden folgende Fragen erforscht:

- Was ist, insbesondere an den Hochschulen, zum Einsatz von audiovisuellen Medien in der direkten Lehre bereits vorhanden?
- Welche weiteren Bedürfnisse von Seiten der Mediennutzer bestehen und welche Barrieren stehen einer sinnvollen Mediennutzung im Wege (Akzeptanzproblem)?
- Welche Möglichkeiten der audiovisuellen Medien kommen den Bedürfnissen der Nutzer entgegen und welche sind sinnvoll (unter dem Aspekt der Informationsökonomie) zu erfüllen?
- Welche technischen Informationswege stehen zur Verfügung? Anders gesagt: Welche Erleichterung kann Technik (insbesondere Fernsehen und Datenverarbeitung bzw. deren Kombination) der Medieninformation bieten?

(1) Hierbei wird angeknüpft an die eigenen Forschungen zur Mediendidaktik und zu medienspezifischen Beurteilungskriterien.

Hinsichtlich der Vermittlung von Information mit Hilfe von curricularen Medien werden untersucht und/oder entwickelt:

- Vereinfachung des Zugriffs zu Informationen über vorhandene Medien, wo möglich unter Heranziehen der Datenverarbeitung (in Zusammenarbeit mit dem Institut für Bildungsinformatik).
- Medienspezifische Didaktik (abgestimmt mit dem Institut für Medienverbund/Mediendidaktik) einschließlich technischer Voraussetzungen
- Beziehungen (Affinitäten) zwischen Lehrstoff, Lernzielen und Medien, insbesondere im audiovisuellen und im Rechnerbereich
- Grundzüge der Visualisation von Information und deren Anwendung bei AV-Medien
- Beurteilungskriterien und -verfahren für AV-Materialien und Geräte (letzteres komplementär zum FWU)
- Technische Voraussetzungen

Forschungsgegenstand des Instituts sind die im Institut erarbeiteten Prinzipien der Selbststudiendidaktik in Verbindung mit der Organisationsform selbständigen Lernens (Lernplätze) sowie die wissenschaftliche Begleitung von Einsatz, Erprobung und Verbreitung der entwickelten Materialien und Geräte.

1.2 Didaktische Strukturen zur Verbreitung und Vermittlung von Medieninformation

Die Prinzipien, die sich bei den Arbeiten zur Medieninformation für die Fortbildung von Lehrern bewährt haben, werden jetzt auf die Ausbildung von Lehrern und andere Aufgaben im Hochschulbereich angewandt, organisatorisch der Lernplatz, didaktisch die Selbststudiendidaktik:

Das Studienmaterial wird so angeboten, daß offenes Lernen gefördert und damit die Selbstlernfähigkeit entwickelt wird. Ein unaufgebares didaktisches Prinzip, das ins Organisatorische hineinreicht, ist dabei:

für Studierende möglichst ständige Zugriffsmöglichkeiten zu Lehrmaterialien zu schaffen durch

- Studienanleitungen, die dem Lernenden ständig zur Verfügung stehen

und durch

- Lernplätze in nächster Nähe des Lernenden (2).

Lernplätze mit ihrem konzentriert angebotenen Studienmaterial sind die organisatorische Voraussetzung für eigeninitiiertes selbständiges Lernen mit Hilfe verschiedener Medien. Die an Lernplätzen ständig verfügbaren Lernangebote können individuell, in selbstorganisierten Gruppen oder in sonstigen Lehrveranstaltungen genutzt werden.

Als Modell für selbstbestimmtes Lernen ist das Lernplatzprinzip übertragbar auf andere Themenbereiche und Zielgruppen im schulischen, kommunalen und universitären Bildungsbereich.

Das Prinzip der "Selbststudiendidaktik" ist umgesetzt in Studienanleitungen.

Diese sind konzipiert zur Stärkung der Selbstinstruktionsfähigkeit, also der Lernerautonomie, die für das Naß- und Fernstudium zunehmend wichtiger wird.

Die Studienanleitungen erschließen, als Minimalkonzentrat, die gesicherte Lehre, sind aber andererseits mit weiterführenden Fragen versehen und erlauben durch ihren bausteinartigen Aufbau verschiedene Zugänge, so daß sie sowohl für das Erststudium als auch für weiterbildende Studien/Kontaktstudien, unabhängig von Dozententerminen, aber auch für Brückenkurse zum Ausgleich von Defiziten verwendbar sind.

(2) Bisher realisierte (und geplante) Lernplätze und Studienanleitungen sind auf Seite 26 zusammengestellt. Sie werden weiterhin im Medienzentrum des FEOLL und im AVMZ der Gesamthochschule Paderborn erprobt.

1.3 Kooperative Vorhaben

1.3.1 Entwicklung von Fernstudienmaterialien zum Fernstudienkurs der Fernuniversität Hagen "Lernen mit Medien" (in Kooperation mit der Fernuniversität Hagen und dem Institut für Medienverbund/Mediendidaktik):

Auf der Suche nach verwendbaren Materialien für ein Fernstudienangebot trafen Fachleute der Fernuniversität Hagen auf Ergebnisse des Projekts Medienlehrer, woraufhin eine Zusammenarbeit zwischen der Fernuniversität und dem FEOOLL präzisiert wurde. Zum Sommer 1979 soll ein Fernstudienangebot realisiert werden, das für zwei Studienjahre in parallel verlaufenden Strängen die Schwerpunkte "Medienendidaktik" und "Medienpädagogik" anbietet. Der letztere Strang bezieht sich stärker auf Massenmedien, ersterer stärker auf Unterrichtsmedien. Adressaten sind einerseits Lehrer, die sich eine weitere Qualifikation erwerben wollen, andererseits Studierende mit dem Schwerpunkt Mediendidaktik/Medienpädagogik.

Schwerpunktmaßig werden aus dem Institut für Unterrichtswissenschaft/Medienlehrer/Medieneinsatz Ausarbeitungen zu den folgenden Themen aufgrund der bisher erfolgten Forschungen entwickelt:

- o Erstellung eigener Medien für den Unterricht
- o Beziehungen von Medien und Schulfächern
- o Fachspezifische Unterrichtsbeispiele (unter Verwendung von Medien)
- o Medienorganisation und Medientechnik
- o Konzepte der Medienpädagogik

(Vgl. auch die Vorlage des IfMV/MD).

1.3.2 Hochschulinterne Fernsehsysteme - Modell und Didaktik ihres Einsatzes

Ein Modellversuch soll in Kooperation mit dem AVMZ der Gesamthochschule Paderborn und dem Institut für Medienverbund/Mediendidaktik durchgeführt werden. Vom Institut für UW/ML/ME sollen vor allem technische Aspekte des Fernsehens mit den damit verbundenen baulichen und installationstechnischen Konsequenzen untersucht werden. Die Ergebnisse, insbesondere Empfehlungen über den Einsatz von HiF-Systemen, sollen auf andere Hochschulen übertragbar sein (vgl. auch die Vorlage des IfMV/MD).